# Deutsche Rundschau

## in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

**Bromberger Tageblatt**

**Bezugspreis:** In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł., monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Reichsmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Fernruf Nr. 594 und 595.

**Anzeigenpreis:** Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

**Nr. 278. Bromberg, Dienstag den 1. Dezember 1925. 32. (49). Jahrg.**

# 1 Dollar = 8 Złoty.

Der Złoty ist und bleibt ein Sorgenkind. Während man gehofft hatte, daß er angesichts der Aktivität unserer Handelsbilanz und der verhältnismäßig schnellen Beilegung der Warschauer Regierungskrise eine anständige Haltung bewahren würde, ist der Dollar im Laufe der vergangenen Woche um einen Złoty, an der Schwarzen Börse sogar um 1,80 Złoty gestiegen. Er wird heute bei Beginn der neuen Woche inoffiziell mit 8 Złoty in Warschau gehandelt. Die Ursachen für diesen neuen Złotysturz, der heute zum Glück keine steigende Tendenz mehr verrät, sind offenbar darin zu suchen, daß das Ausland, und in engem Zusammenhang damit auch das Inland, noch immer kein volles Vertrauen für die baldige Sanierung unseres Wirtschaftslebens gefunden hat. Im Parlament hat die Regierung Skrzyński eine überwältigende Mehrheit für das Programm gefunden; außerhalb des Sejm aber denkt man anders über ihre Möglichkeiten und bringt gleichfalls diese Gedanken in recht unangenehmer Weise zum Ausdruck.

Selbstverständlich muß man dem neuen Finanzminister Zdziechowski Zeit geben, seinen Sanierungsplan, der von den Grabskischen Ideen weit abrücken soll, in aller Ruhe zu bedenken, damit die neuen Methoden unserer Finanzpolitik in einer gewissen Stetigkeit durchgeführt werden können, die sich vorteilhaft von dem sprunghaften Kurs der alten Regierung unterscheidet. Es steht unbestritten fest, daß der neue Sanierungsplan ein doppeltes Ziel haben muß: neben der vielbesprochenen Auslandsanleihe die Reduzierung des Budgets, ohne die man das Vertrauen des Auslandes nicht erhalten kann. So muß die Sparsamkeitsaktion allen anderen Hilfsmitteln vorangestellt werden, und man wird den neuen Finanzminister segnen, wenn er sich bemüht, den Beinamen eines Spardiktators zu erwerben.

Der Herr Ministerpräsident Skrzyński hat in seiner recht diplomatischen, aber vielleicht gerade darum so wenig aufschlußreichen Antrittsrede bereits Andeutungen über die Sparpläne seines Kabinetts gemacht. Diese Andeutungen waren gewiß das Interessanteste an dem ganzen Exposé, aber vielleicht ist die Behauptung nicht unrichtig, daß gerade die wenig befriedigenden Äußerungen Skrzyńskis über diesen Punkt der Stabilität des Złoty abträglich sein mußten. Negativ wurde von dem neuen Leiter unserer Gesamtpolitik erklärt, daß man das Militärbudget nicht antasten wolle, positiv dagegen, daß jene 300 Millionen, mit denen man bisher die Selbstverwaltungen unterstützt hatte, aus dem Etat gestrichen werden sollen. Das heißt mit anderen Worten: Die hohen Militärausgaben, die ein Drittel des ganzen Budgets betragen, bleiben im wesentlichen ungekürzt bestehen, während man den kapitalschwachen Kommunen ihre staatlichen Zuschüsse nimmt, für die sie dann notgedrungen durch die Ausschreibung neuer, oder durch die strengere Durchführung der alten Kommunalsteuern einen Ersatz suchen müssen. Der schier verzweifelte Steuerzahler wird nicht entlastet, und die größte unproduktive Ausgabe bleibt uns weiter in ihrer alten Höhe erhalten. Wie man bei einer solchen Finanzpolitik die traurige ernste Situation ändern will, bleibt uns ein Rätsel.

Am vergangenen Donnerstag hat sich der neue amerikanische Botschafter in Berlin vor der amerikanischen Kolonie in bemerkenswerter Weise für die europäische Abrüstung ausgesprochen. „Wie Kant schon vor mehr als 100 Jahren erkannte“ so führte Herr Schurmann aus, „stellt der Wettbewerb der Nationen auf dem Gebiete der Rüstungen die größte Gefahr für den Frieden dar. Und ich stehe nicht an, es heute auszusprechen, daß diese Rüstungen mehr als alles andere die Verwirklichung des Friedens gefährden, den alle fortschrittlichen Völker ersehnen und erhoffen. Der Geist des Friedens kann von der Welt nicht Besitz ergreifen, solange die Welt in Waffen starrt. Die Abrüstung oder wenigstens die Einschränkung der Rüstungen ist der nächste Schritt in der Befreiung der Welt und der Versöhnung der Nationen.“ Diesen Ausführungen ernster Mahnungen des amerikanischen Botschafters, die vor allem in der tschechischen Presse ein lautes Echo gefunden hat, ist keineswegs nur der schon reichlich herabgeminderte Kredit einer idealistischen Pazifistenrede beizumessen. Im Hintergrunde der schönen Worte vom Völkerfrieden und internationaler Versöhnung steht die nüchterne Erklärung, daß die amerikanischen Kredite nur unter der Vorbedingung einer europäischen Abrüstung in reichlicherem Maße fließen werden.

In Frankreich, wo man in Bestätigung des alten Gesetzes von der Duplizität der Fälle eine der unseren sehr ähnliche Regierungskrise erlebte, die unter völlig analogen Begleiterscheinungen von einem Locarno-Außenminister beigelegt werden konnte, soll nach dem „Echo de Paris“ die neue Regierung mit einem Antrag hervortreten, nach dem die Militärdienstzeit auf ein Jahr beschränkt werden soll.

Gewiß bedingt eine derartige Verkürzung des Heeresetats eine gewisse Umstellung der äußeren und inneren Politik. Auch in Polen würde diese Umstellung nicht zu umgehen sein. Aber wir sehen keinen anderen Ausweg aus der wirtschaftlichen Not, als dieses von den Geldgebern Europas empfohlene Mittel. Wahrscheinlich wird eine grundsätzliche Änderung der deutsch-polnischen Beziehungen folgen oder richtiger gesagt: vorausgehen müssen.

Der polnischen Regierung aber ist vielleicht schon bei den gegenwärtig in Warschau stattfindenden, offenbar sehr entscheidenden Verhandlungen über die Auswirkungen des Art. 297 des Versailler Friedensvertrages Gelegenheit gegeben, einen kleinen Höhenweg von Versailles nach Locarno zu unternehmen, da es an der Zeit ist, nicht mehr die deutschen Güter, sondern eine vollkommen bankerotte Politik zu liquidieren, die keinen Gewinn bringt, sondern notwendig jeden Kredit zerstören muß.

## Abschluß eines Danzig-polnischen Abkommens.

Die seit dem 13. November in Danzig ununterbrochen geführten Verhandlungen zwischen der Freien Stadt Danzig und der Republik Polen über den Abschluß eines Abkommens zur gegenseitigen Zwangsvollstreckung aus gerichtlichen Entscheidungen sind am 28. November 1925 abgeschlossen worden und haben in allen Punkten zu einer Einigung geführt.

## Hindenburg unterzeichnet Locarno.

WTB. teilt mit:

Nachdem der Reichsrat am Sonnabend nachmittag mit 49 gegen 15 Stimmen beschlossen hat, auf einen Einspruch gegen das Gesetz über die Verträge von Locarno und den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund zu verzichten, hat der Reichspräsident am Sonnabend abend das vom Reichskanzler Dr. Luther und Reichsaußenminister Dr. Stresemann gegengezeichnete Gesetz ausgefertigt. Das Gesetz wird demgemäß mit dem Datum vom 28. November in dem am 3. Dezember erscheinenden Reichsgesetzblatt verkündet.

*

### Die Bedenken der Länder im Reichsrat.

Der Annahme der Locarnovorlage im Reichsrat war eine längere Debatte vorangegangen. Das Ergebnis der Beratungnen in den Ausschüssen wurde in drei Fragen gekleidet:

1. Ist das Gesetz über die Zustimmung zu den Verträgen von Locarno und den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund verfassungändernd? — Diese Frage wurde in den Ausschüssen mit überwiegender Mehrheit verneint.

2. Bilden die neueren Vorkommnisse in Trier und anderen Gegenden der Rheinprovinz, wo allem Anschein nach die Lasten der Besatzung vergrößert sind, einen Anlaß, um gegen das Gesetz Einspruch zu erheben?

Auf diese Frage wurde von den Vertretern der Regierung geantwortet, daß anscheinend das, was über die Absichten der französischen Behörden durch die Presse gegangen ist, nicht vollständig der Wahrheit entspricht, daß auf der anderen Seite die Verhandlungen mit der französischen Regierung zu der Hoffnung berechtigen, daß hier nicht eine Erschwerung der Lasten in den besetzten Gebieten eintreten würde, sondern daß das, was man in Locarno vereinbart hat, auch von der anderen Seite durchgeführt werden würde.

Die dritte Frage war die allgemein gestellte, ob man dem Plenum empfehlen solle, gegen den Gesetzentwurf Einspruch zu erheben. Auch diese Frage wurde mit allen gegen drei Stimmen verneint.

Der Berichterstatter empfahl daher namens der Ausschüsse, der Reichsrat möge von dem Beschluß des Reichstages über das Gesetz über die Zustimmung zu den Locarnoverträgen und den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund Kenntnis nehmen, ohne Einspruch zu erheben.

Der bayerische Gesandte, Exzellenz v. Preger, erklärte hierauf u. a.:

Die bayerische Regierung hat von Anfang an den Standpunkt vertreten, daß das Gesetz über die Zustimmung zu den Locarnoverträgen und den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund verfassungändernden Charakter habe. Nach den gestrigen Beschlüssen des Reichstages ist das Gesetz mit einer Mehrheit angenommen worden, die der Zweidrittelmehrheit nicht entspricht. Meine Regierung hält infolgedessen einen gültigen Beschluß des Reichstages nicht für gegeben, und beantragt, um diesen Beschluß aus der Welt zu schaffen, Einspruch zu erheben.

Der Gesandte von **Mecklenburg-Schwerin** schloß sich dieser Erklärung Bayerns an.

Für die thüringische Staatsregierung erklärte Minister Münzer u. a.: Die thüringische Staatsregierung hat, als sich der Reichsrat zum ersten Male mit der Locarnovorlage beschäftigte, dieser Vorlage zugestimmt, aber nur unter den schwersten Bedenken, daß man in den bisherigen Schritten der Entente nicht die erwarteten Rückwirkungen sehen könne.

Der Vertreter von **Braunschweig**, Exzellenz Boden, schloß sich der thüringischen Erklärung an.

**Gegen die Annahme stimmten, wie gemeldet, die Vertreter von Ostpreußen, Brandenburg, Pommern, Niederschlesien, Bayern und Mecklenburg-Schwerin. Der Vertreter von Hessen-Nassau war zu der Sitzung nicht erschienen.**

*

### Eine Leibeskorte für Stresemann.

Wie die PAT. aus Berlin erfährt, hat die Agitation gegen Stresemann Formen angenommen, die an die Hetze gegen Erzberger und Rathenau erinnern. Stresemann hat in den letzten Tagen Drohbriefe erhalten, die ihm das Schicksal der genannten Politiker ankündigen. Stresemann hat daher eine Polizeiwache erhalten.

*

### Die Abreise der deutschen Delegation nach London.

**Berlin**, 30. November. (Eigener Drahtbericht.) Die deutsche Delegation hat sich gestern abend zur Unterzeichnung des Locarno-Vertrages über Ostende nach London begeben. Sie setzt sich zusammen aus dem Reichskanzler Dr. Luther, dem Außenminister Dr. Stresemann, sowie den Staatssekretären Kempner und von Schubert. Vor der Abreise teilte Stresemann Pressevertretern mit, daß die Rückkehr wahrscheinlich am Freitag erfolgende werde.

*

**Deutschlands Anmeldung zum Völkerbund erst nach der Räumung Kölns.**

**London**, 30. November. (Eigene Drahtmeldung.) Nach einer Reuter-Meldung aus Genf wird Deutschland im Laufe der kommenden Tage den Antrag auf Aufnahme in den Völkerbund nicht stellen. Deutschland habe den Wunsch, die Räumung Kölns abzuwarten, ehe es sich zur Anmeldung entschließt.

## Das Kabinett Briand.

**Paris**, 28. November. PAT. Nach langen Bemühungen ist es Briand endlich gelungen, ein neues Kabinett zu bilden. Seine endgültige Zusammensetzung ist folgende:

Vorsitz und Äußeres — Briand.
Justiz — Renault.
Inneres — Chautemps.
Finanzen — Loucheur.
Heereswesen — Painlevé.
Marine — Leygues.
Unterricht — Deladier.
Öffentliche Arbeiten — de Monzie.
Handel — Vincent.
Kolonien — Perrier.
Landwirtschaft — Durand.
Emerituren — Jourdain.
Arbeitsschutz — Durafour.

Unterstaatssekretäre:

Ministerratspräsidium — Laval.
Finanzen — Morel.
Heerwesen — Ossol.
Luftschiffahrt — Ennac.
Handelsmarine — Danielou.
Befreite Gebiete — Chauvin.
Körperliche Erziehung — Benazet.

Um 7 Uhr abends hat Briand dem Staatspräsidenten die Mitglieder des neuen Kabinetts vorgestellt. Die erste Ministerratssitzung fand heute statt. In ihr hielten Briand und der neue Finanzminister Reden über die Lage.

Dem Bestand der neuen Regierung gehören vier Senatoren von der demokratischen Linken an. Die übrigen Mitglieder sind Deputierte und von ihnen gehören sieben den Linksrepublikanern, sechs den radikalen Demokraten, fünf den sozialistischen Radikalen und vier den republikanischen Sozialisten an, während einer parteilos ist.

Am Montag wird sich Briand nach London begeben, von wo er am Mittwoch zurückkehren wird. Die neue Regierung wird sich dem Parlament am Donnerstag vorstellen.

In bezug auf die Politik der neuen Regierung hat Briand erklärt, daß er die Politik der früheren Regierung fortsetzen werde. Die Sozialisten haben angekündigt, daß sie in wohlwollender Reserve verbleiben. Auch die Oppositionsblätter nehmen die neue Regierung wohlwollend auf.

*

Aristide Briand wurde am 28. März 1862 in dem bretonischen Städtchen Saint-Nazaire als Sohn eines kleinen Gastwirts geboren. Er erhielt eine Freistelle auf dem Lyzeum in Nantes, studierte dann Rechtswissenschaften und wurde schon mit 20 Jahren Advokat. Er übte seinen Beruf in Nantes aus, bis seine Beziehungen zu einer verheirateten Frau ruchbar wurden und seine politisch rechtsstehenden Kollegen ihn aus dem Stande stießen. Briand wandte sich nunmehr der sozialistischen Presse zu, übernahm die Leitung des Blattes „Lanterne“, zeichnete sich aber weniger durch ein feuriges revolutionäres Temperament, als durch kühle Überlegung aus. Aus diesem Grunde konnte er auch nicht den Einfluß erlangen, den Jaurès auf die Massen ausübte. Dennoch errang Briand durch die überzeugende Kraft seines Redetalents Erfolge, wurde bald Generalsekretär der sozialistischen Partei und setzte seine Wiedereintragung in die Advokatenrolle durch. Er konnte sich nun auch als Sachwalter der Arbeiterschaft vor Gericht einen Namen machen. Als er in St. Etienne die Freisprechung eines Arbeiters vor der Strafkammer erwirkt hatte, wählten ihn seine Parteigenossen 1902 in die Kammer. Seither ist Briand dreizehnmal Minister, darunter nicht weniger als achtmal Ministerpräsident geworden.

## Opposition gegen van Hamel.

**Wer wird Völkerbundkommissar von Danzig?**

Die „Danziger Neuesten Nachrichten“ lassen sich von ihrem Genfer Sonderberichterstatter folgenden Bericht drahten: Die auf der Tagesordnung der am 7. Dezember beginnenden Session des Völkerbundrates stehende Frage der Ernennung eines neuen Hohen Kommissars für Danzig dürfte möglicherweise vertagt werden, da sich gegen die Persönlichkeit des bisher aussichtsreichsten Kandidaten, des Holländers van Hamel, auch neben den in der Danziger Presse geltend gemachten Einwendungen sonstige Stimmen erhoben haben. So wird von italienischer Seite auch weiterhin dem Wunsche nach einer Besetzung des Danziger Postens mit einem Italiener Ausdruck gegeben. Auf der anderen Seite wird in Genf von gewissen Kreisen des Völkerbundsekretariats die Kandidatur Hamels weiter befürwortet. Über die Gründe, warum dieses so eifrig geschieht, besteht keinerlei Klarheit. Bei der Beurteilung der ganzen Frage muß die Tatsache unterstrichen werden, daß bei der Ernennung des Hohen Kommissars nach bestehendem Brauch die Freie Stadt Danzig nicht gefragt wird, ob ihr die betreffende Persönlichkeit angenehm ist.

Die Opposition der Danziger gegen die geplante Ernennung van Hamels beruht darauf, daß dieser Holländer während des Krieges eine ausgesprochene deutschfeindliche Propaganda entwickelt habe, die man ihm in dem von 95 Prozent Deutschen bewohnten Danzig nicht vergessen könne.

## Der moralische Verlust Memels.

**Kowno**, 30. November. PAT. Die litauische Presse hat das Auftreten Deutschlands im Memeler Landtag sehr mißgünstig aufgenommen. Professor Waldemaras, der bekannte Anhänger einer deutschfreundlichen Politik, unterstreicht in der „Lietuvie“ die Gefahr Deutschlands für Litauen. **Das Ergebnis der Wahlen zum**

Memeler Landtag bedeute für Litauen den moralischen Verlust Memels. Die Deutschen seien jetzt Herren des Gebietes geworden. Die Macht des Gouverneurs von Memel sei unwiderruflich verloren. Es sei schwer, anzunehmen, daß die litauische Regierung bereit sein werde, die Memeler Verwaltung aufzuheben. Die Memeler würden jetzt die Unabhängigkeit Memels anstreben, und sofern Litauen diesen Wünschen nicht nachkommt, würden sie sich an den Völkerbund wenden, wo die Deutschen eine Unterstützung finden dürften. Bei solchem Stande der Dinge werde Litauen Memel nicht allein moralisch, sondern auch tatsächlich verlieren. Die Memeler Frage werde dadurch zur Frage der Unabhängigkeit der Existenz des litauischen Staates.

„Lituovos Zinios“ schreibt: Zwei Tatsachen fallen schon bei der Eröffnung des Memeler Landtages in die Augen: Das Mißtrauensvotum für das Direktoriat und der Vorbehalt, der an die Adresse Litauens gerichtet wurde. daß die politischen Beziehungen Litauens zu Deutschland die besten sein müßten. Die Deutschen in Memel seien stets in engen politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zu Deutschland gewesen und würden es auch fernerhin sein. Man müsse sich jedoch so einstellen, daß diese Tendenz nicht mit der Souveränität, der Unabhängigkeit und mit der Ehre Litauens kollidiert.

## Slowaken gegen Tschechen.

In Rosenberg in der Slowakei hat sich folgender für das Verhältnis zwischen Tschechen und Slowaken charakteristischer Vorfall ereignet: Der Vorstand des dortigen Postamts. der Slowake Renner, wurde vom Prager Postministerium zwangsweise mit halben Gebühren pensioniert. Darauf kündete der Führer der slowakischen autonomistischen Volkspartei Hlinka dem Postminister Dr. Franke an, daß die slowakische Bevölkerung im Falle der Pensionierung Renners keinen neuen Amtsnachfolger das Amt werde antreten lassen. Die Slowaken würden sich mit dem eigenen Leben für das Bleiben Renners einsetzen.

Als am Montag der vom Postministerium bestimmte Nachfolger, ein Tscheche namens Dr. Slaby, das Amt übernehmen wollte, forderte ein Abgeordneter der slowakischen Volkspartei ihn auf, sich zu entfernen. Die harrende Volksmenge nahm darauf Dr. Slaby in die Mitte und führte ihn zum Bahnhof, wo sie ihn unter Absingung slowakischer Lieder in einen abfahrenden Zug einwaggonierten und ihn noch aufforderten, nicht mehr nach Rosenberg zurückzukehren.

Dem Postminister wurde folgendes Telegramm geschickt: „Herr Minister! Ein Slowake ist kein Tscheche. und dieser Staat ist kein tschechisches Reich, sondern eine tschechoslowakische Republik. Der Pittsburger Vertrag ist kein Fetzen Papier. So lange Tschechen in slowakischen Ämtern sitzen, werden wir keinen Slowaken aus seinem Amte lassen. Nehmen Sie die Pensionierung Renners zurück, sonst bürgen wir nicht für die Sicherheit Ihrer Leute. Respektieren Sie die halbe Million slowakischer Wähler.“

Der Abgeordnete Hlinka hat sich nach Prag begeben, um für Renner zu intervenieren.

*

### Sudetendeutsche und Tschechen.

Trotzdem die über 3 Millionen Deutschen in der Tschechoslowakei keineswegs besser behandelt werden wie das zweite Staatsvolk, die „Slowaken“, ist in tschechischen Blättern zu lesen, daß man infolge der eigenartigen Wahlergebnisse in der Tschechoslowakei eine Annäherung zwischen den Tschechen und Deutschen für möglich hält. Ob sich diese Annäherung bis zu einem Eintritt der Deutschen in die Regierung verdichten wird, läßt sich heute noch nicht übersehen. Sie müßte allerdings den Tschechen wegen der starken Zunahme der kommunistischen Strömung zur Sicherung des Staates besonders erwünscht sein.

## Republik Polen.

### Aus der polnischen Diplomatie.

**Warschau, 30. November.** Im Zusammenhange mit den geplanten Personalveränderungen auf den polnischen diplomatischen Auslandsposten bringen Warschauer Blätter die Meldung, daß der Gesandte der Republik am Vatikan, August Zaleski, abberufen wurde, und zu seinem Nachfolger einer der Führer des Nationalen Volksverbandes, Abg. Kozicki, ernannt werden soll. Die Übernahme des Postens in Rom durch Herrn Kozicki soll im Laufe einiger Wochen erfolgen. Zaleski übernimmt wahrscheinlich den Gesandtenposten in Tokio und der bisherige Gesandte in Japan, Patek, wird zur Zentrale des Außenministeriums versetzt.

In Neuyork ist der neue polnische Gesandte Ciechanowski eingetroffen. Er begibt sich von hier nach Washington, um dort den neuen Posten anzutreten.

### Vor dem Anschluß der Wyzwolenie-Gruppe an den Bauernverband.

**Warschau, 30. November.** Wie der „Il. Kurjer Codz.“ erfährt, ist für den 6. Dezember der Vorstand der Wyzwolenie-Partei zu einer Sitzung einberufen worden, in der man sich endgültig über die Vereinigung der Wyzwolenie mit dem Bauern-Verband (Bryl-Gruppe) schlüssig werden will. Man erwartet eine stürmische Diskussion, in deren Verlauf der Rücktritt einiger Mitglieder aus dem Vorstande der Wyzwolenie-Partei nicht ausgeschlossen ist.

## Aus anderen Ländern.

### Vor einem englisch-türkischen Kriege?

Dem „Matin“ wird aus Konstantinopel berichtet: Die Richtlinien, die das türkische Kabinett in der Mossulfrage endgültig festgestellt hat, deuten auf eine ernste Verschlechterung der Situation hin. Es ist beschlossen worden, jeden dem Völkerbund vorgeschlagenen obligatorischen Schiedsspruch abzulehnen und den heute nach Genf abreisenden türkischen Delegierten sind entsprechende Instruktionen erteilt worden.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Herald“ berichtet, daß die Möglichkeit eines Krieges mit der Türkei durch die britische Regierung bereits ernsthaft in Erwägung gezogen sei. Ein Krieg mit der Türkei um den Besitz der Ölfelder wird in London durchaus für möglich gehalten. Diese Frage sei bei dem Besuch de Jouvenels in London mit Chamberlain und Amery erörtert worden, denn die französische Mitarbeit würde im Falle eines Krieges von größter Bedeutung sein.

### Das englische U-Boot M. 1 gerammt.

Die britische Admiralität beschuldigt in einer amtlichen Mitteilung den schwedischen Frachtdampfer „Vidar“, das Unterseeboot M. 1 gerammt und dadurch zum Sinken gebracht zu haben. Es verlautet, daß aus Stockholm eine Depesche vorliege, wonach der Kapitän der „Vidar“ zugibt, das U-Boot gerammt zu haben.

### Die Neger fordern die Autonomie.

Ein afrikanischer Eingeborenenkongreß tritt im Dezember in Prätoria zusammen, um über die von General Herzog angekündigten Gesetzentwürfe zu beraten. General Hertzog wird den Kongreß persönlich eröffnen. Etwa fünfzig Häuptlinge werden teilnehmen.

Zu den Plänen des Generals Hertzog, ein neues Eingeborenenterritorium zu schaffen, fordern die Häuptlinge, daß ein Eingeborenenstaat eingerichtet wird, der nicht unter der Kontrolle der Unionregierung steht, sondern mit gleichen Rechten wie die Unionregierung einen Teil des britischen Reiches bildet.

## Aus Stadt und Land.



**Bromberg, 30. November.**

### Einfuhrgenehmigungen für bestimmte Waren.

Von der hiesigen Handelskammer wird uns geschrieben: Das Wirtschaftskomitee des Ministerrats hat das Einfuhrkontingent für Pommeranzen und Mandarinen, die aus Italien eingeführt werden, sowie das Zuschlagskontingent für die Einfuhr der nachfolgenden Waren aus Lettland festgesetzt. Und zwar: für Fischkonserven, für geräucherte und gesalzene Fische, für Heringe, gegerbtes Leder, Felle, Schuhwaren, Porzellan- und Fayencewaren, Gummierzeugnisse, Galoschen, Spielzeug (Kinderbälle), wasserdichte Materialien. Farben, Beschläge für Neubauten, Konservenbüchsen und Linoleum. Anträge auf Einfuhrerlaubnis nimmt die Handelskammer in Bromberg bis zum 4. Dezember entgegen. Spätere Eingaben werden nicht berücksichtigt. Die Anträge sind in zwei Exemplaren zu stellen, und zwar nur auf den vorgeschriebenen Formularen, die in der Handelskammer in Bromberg erhältlich sind. Antragsteller haben alle Rubriken des Formulars genau auszufüllen. Für jede Position muß ein besonderer Antrag gestellt werden. Den Anträgen auf Zulassung der Einfuhr von Pommeranzen und Mandarinen sind die alten Fakturen resp. Zollquittungen für die verflossene Saison beizufügen. Jeder Antrag muß eine Stempelmarke zu 2 Zloty (das Duplikat mit 40 Groschen) versehen werden. Ferner muß dem Antrag beigefügt werden in bar die Summe von 10 Zloty als Manipulationsgebühr von jedem Antrag. Diese Anträge sind an die Handelskammer einzureichen. die sie der Zentralkommission für die Einfuhr in Warschau übersendet.

### Kirchliche Woche.

Eine große Anzahl von Teilnehmern machte am Freitag noch eine Fahrt nach Danzig, wo außer den üblichen Sehenswürdigkeiten der alten Hansastadt besonders die zwei Hauptkirchen. die Johannis- und Marienkirche, besichtigt wurden. Hierbei hielten Generalsuperintendent D. Kalweit, Konsistorialrat Schwandt und Archidiakonus Brausewetter Ansprachen und nach herrlichem Orgelspiel und Sologesang wurden, diesmal unter sachverständiger Führung, all die Kunstschätze gewürdigt. Dieser Abschluß der Tagung wird allen Teilnehmern unvergeßlich sein.

Nachmittags folgte nach all dem Hören und Sehen, in sich Aufnehmen. Besprechen und Verarbeiten noch eine gemütliche Nachfeier in einem Ausflug nach Zoppot, wo die dortige evangelische Frauenhilfe die Teilnehmer der Kirchlichen Woche zu einer bereits mit adventlichen Sinnbildern geschmückten Kaffeetafel einlud. Rede und Gegenrede. Gesangvorträge und Klavierspiel erfreuten die Teilnehmer, bis der Abendzug sie über Danzig wieder in ihre Heimat brachte. all die reichen, hier gewonnenen Eindrücke in der gemeindlichen Arbeit. im Familienleben und im Getriebe des Alltags zu verwirklichen.

§ **Großpolnische Landwirtschaftskammer.** Die diesjährige Generalversammlung der Wielkopolska Izba Rolnicza (Landwirtschaftskammer) ist auf Donnerstag, 3. Dezember nach Posen einberufen worden. Auf der Tagesordnung stehen u. a. die Berichterstattung über die Tätigkeit der Kammer im Jahre 1925, sowie die Beratung des Voranschlages für 1926 und Festsetzung der Landwirtschaftskammer-Beiträge.

§ **Strenger Frost,** seit gestern abend zehn Grad Celsius, ist, kaum erwartet, wenigstens nicht in solcher Schärfe, seit gestern eingetreten, und seit Sonnabend haben mehrere Schneefälle den Straßen ein winterliches Gewand gegeben, das nicht, wie bei den letzten gleichen Erscheinungen, schnell wieder verschwinden wird. Der Kälteeinbruch und Schneefall bedeutet für die Hausbesitzer zwei Mahnungen: die Wasserleitungen zu schützen und die Bürgersteige vom Schnee zu befreien und Asche zu streuen. Von den Fahrdämmen wurde der Schnee heute bereits durch Gespanne der Straßenreinigungsanstalt abgefahren. — Gestern hörte man schon vereinzelt helles Schlittengeläut.

§ **Vier Zentner Schmuggeltabak beschlagnahmt.** Am gestrigen Sonntag in der Mittagsstunde wurde in der Nähe von Myslencinnek auf der Danziger Chaussee eine Autodroschke angehalten, die als Ladung mehrere gefüllte Säcke mit sich führte. Wagenführer war, wie sich herausstellte, ein Jan Lietz aus Thorn, und seine zwei Begleiter waren ein Wacław Biegosinski aus Nieszawa und ein Jozef Zwolinski aus Alexandrowo. Die Ladung der fünf Säcke erwies sich als Tabak, der aus Danzig herübergeschmuggelt war, und zwar betrug das Gesamtgewicht nicht weniger als vier Zentner. Die drei Männer wurden verhaftet und das Auto vorerst beschlagnahmt. Es wird angenommen, daß diese Tabakladung nicht die erste ihrer Art war, die von den Verhafteten herübegeschmuggelt wurde.

§ **Einen guten Fang** machte am Sonnabend 8 Uhr abends die Kriminalpolizei durch die Festnahme von vier Arbeitern, die zweifellos ausgezogen waren, um Raubüberfälle zu verüben. Sie wurden hinter Jägerhof als verdächtig angehalten und festgenommen, wobei sich herausstellte, daß sie außer einem Karabiner mit 150 Patronen allerlei Einbruchswerkzeug, Dietriche. Stemmeisen, Feilen, nachgemachte Schlüssel usw. bei sich führten. Die Verhafteten erklärten sich selbstverständlich für unschuldig und gebrauchten die unglaublich plumpe Ausrede. sie hätten den Karabiner verkaufen wollen (!). Die vier sind sämtlich hier wohnhaft, und die Kriminalpolizei nimmt an. daß mehrere in der letzten Zeit in der Umgegend verübte Einbrüche und Raubanfälle ihnen zur Last fallen. Es handelt sich um die Arbeiter Malak. wohnhaft Kroner Straße (Koronowska) 65 in Jägerhof, Sobocinski, Schickstraße (Wrocławska) 2 in Schleusenau, Dabrowski. Leo, Gartenstraße (Ogrodowa) 5, und Pyska, Waisenhausstraße (Sieroca) 13.

§ **Festgenommen** wurden am Sonnabend und Sonntag fünf Diebe. dreizehn (!) Betrunkene, vier Männer wegen schweren Verdachts von Raubüberfällen, ein 18jähriger Bursche wegen Verdachts der Brandstiftung und ein von der Staatsanwaltschaft Gesuchter.

*

### Vereine, Veranstaltungen ꝛc.



* * *

* **Borek,** 26. November. Ansiedler aus der Umgegend hat, wie der „Kurjer“ schreibt, ein Betrüger geprellt. Er gab sich als Revisor des Landamtes aus und „revidierte“ die Steuersachen. Nach der „Revision“ verlangte er 60 zł. Manche zahlten, andere verlangten erst einen Ausweis und behielten ihr Geld. Keiner hat aber den Betrüger angehalten und der Behörde übergeben.

b **Mogilno,** 28. November. Der Landwirtschaftliche Verein Kaisersfelde (Dąbrowe) hielt am 26. November im Parlinkschen Lokal seine Monatssitzung ab. Herr Rommel aus Inowrocław hielt einen Vortrag über Geflügelzucht.

* **Posen (Poznań),** 27. November. Der Magistrat will, wie der Stadtpräsident in der letzten Stadtverordnetensitzung ausführlich darlegte, die „tote finanzielle Saison“ ausnutzen, um rechtzeitig Entwürfe für den künftigen Stadtausbau vorzubereiten Er wird deshalb im künftigen Jahr den Stadtverordneten die Ausbaupläne des künftigen Großposens vorlegen, die die Ausbaurichtlinien unserer Stadt für Dutzende von Jahren vorbestimmen und unter anderem auch ein Stadion, Sportplätze und Volksparks auf den Eichwaldwiesen, die Erweiterung des Straßenbahn- und Autobusnetzes vorsehen. Auch eine Straßenbahnverbindung mit Glówno, der Umbau der Eisenbahnbrücken im Bereich des städtischen Wartheflußgebiets, der Bau mehrerer Wohnhäuser sind geplant. Die Entwürfe für den Bau einer Handwerks- und Handelsschule sind in Bearbeitung. Beabsichtigt sind ferner die Errichtung von Markthallen auf dem Drweskiplatz, der Bau eines städtischen Spitals, der Ausbau des „Dom Pracy“ an der Venetianerstraße, ein Säuglingsheim an der Mostowastraße, die Erweiterung der Flußbädeanstalten an der Warthe und an der Cybina. Man denkt auch an die Organisation des Zeitungs- und Früchteverkaufs in heizbaren beleuchteten Reklametrafiks, die die starren Anschlagssäulen ersetzen würden, an die Elektrisierung der öffentlichen Uhren, um eine einheitliche Zeit für die Ämter und Schulen zu ermöglichen, an die Beleuchtung der Hausnummern nach dem Vorbild Warschaus und Krakaus, an die Erweiterung der bestehenden öffentlichen Leseanstalten, an die Kunstausstellungen, an die Erweiterung der Orangerien im Botanischen Garten und an die Umgestaltung und Erweiterung des Eichwaldes in einen großen städtischen Park. Zwecks Hebung des wirtschaftlichen Lebens in unserer Stadt soll außer der 6. Posener Messe, die für Mai 1926 vorgesehen ist, eine Gartenausstellung im September 1926 stattfinden. Die Stadt interessiert sich für den Bau von Zufahrtchausseen und Eisenbahnen, wirkt finanziell mit an der Erweiterung des Netzes der Fluglinien und beteiligt sich an den Studien der Kanalisierung der Warthe oberhalb dieses Flusses bis Konin, um die Verbindung mit dem projektierten Kanal Schlesien—Danzig zu erreichen.

* **Posen (Poznań),** 28. November. Der Autobusverkehr von Birnbaum über Zirke und Pinne nach Posen, der erst vor wenigen Tagen von einer Firma aus Gostyn, als drittem Unternehmer. aufgenommen wurde, ist schon wieder eingestellt worden. Allem Anschein nach ist die täglich hin- und zurückzulegende Strecke (80 Kilometer) zu lang, wodurch Motor und Bereifung der Wagen zu sehr in Anspruch genommen werden.

* **Posen (Poznań),** 27. November. Die seinerzeit wegen Ermordung des Gastwirts Paul Bederke in Hammer zum Tode verurteilten beiden Angeklagten, die Ehefrau Bederke und der Arbeiter Domagala aus Hammer sind. wie die „Neutom. Kreisztg.“ hört, auf ihr beim Staatspräsidenten eingereichtes Gnadengesuch zu Zuchthausstrafen von je 15 Jahren begnadigt worden. Während die Ehefrau des Ermordeten in Wronke ihre Strafe absitzt, ist ihr Liebhaber Domagala in das Rawitscher Zuchthaus übergeführt worden.

*

### Freie Stadt Danzig.

* **Danzig,** 28. November. Die Kraftpostverbindung Danzig-Marienburg ist am 25. November eröffnet worden. Die mit Sitzplätzen für 26 Personen versehenen heizbaren Kraftomnibusse verkehren vorläufig zweimal täglich in jeder Richtung.

## Schneestürme in Italien, Spanien und Marokko.

**Paris,** 30. November. (Tel-Union) In der Nacht zum Sonntag sind über Italien, Spanien und Marokko schwere Unwetter niedergegangen. Der Sturm hat große Verwüstungen angerichtet. Die Verbindungen sind überall unterbrochen. Nach einer weiteren Meldung der Polnischen Telegraphen-Agentur aus Rom wütete der Sturm am Gestade Siziliens und Kalabriens mit ungewöhnlicher Stärke. Die aufgepeitschten Meereswellen richteten in der Gegend von Messina, Bagnarie, Milazzo und Monte Leone großen Schaden an. Eine Fischerflottille wurde vollständig vernichtet, zahlreiche Fischerboote sind gesunken. Es fehlt jede Nachricht vom Passagierdampfer Bornida. In Pozzuolle droht einer Reihe von Gebäuden, die vom Wasser eingeschlossen wurden, der Einsturz.

## Kleine Rundschau.

* **Ein folgenschweres Bombenattentat im Wilnagebiet.** Bei einer Hochzeitsfeier in einem Dorf des Kreises Wilna warf ein von der jungen Frau abgewiesener Nebenbuhler des Bräutigams aus Rache eine Bombe durchs Fenster in das Zimmer, wo die Hochzeit gefeiert wurde. Zwei als Gäste anwesende polnische Soldaten wurden durch die Explosion getötet, fünf Soldaten und sechs Zivilpersonen schwer verletzt. Der Täter ist verhaftet worden.

* **Überseereise im Sarg.** Neuyork, 28. November. Die Einwanderungsbehörden von San Franzisko wurden verständigt, daß auf dem Ostasienschiff „Präsident Lincoln“ Chinesen eingeschmuggelt werden sollen. Bei Ankunft des Dampfers wurde eine genaue Durchsuchung aller Räume angeordnet, doch war von Chinesen nirgends etwas zu entdecken. Einem der Beamten fielen aber elf Särge auf, von denen er einen öffnen ließ. Und siehe da, darinnen lag, in Totenkleider gehüllt, ein Chinese, der keineswegs tot war, sondern sich verwundert erhob. Die übrigen Särge hatten denselben erstaunlichen Inhalt. Unter den Totenkissen hatten diese sonderbaren Leichen reichlichen Proviant für die Reise, die sie ausschließlich in diesem engen Raum zurückgelegt hatten.

# Pommerellen.

30. November.

## Graudenz (Grudziądz).

+ **Ein Demonstrationszug** gegen die drückenden Steuern wurde am Freitag von den Geschäftsleuten und Handwerkern veranstaltet. Es mußten von 1—3 Uhr sämtliche Geschäfte geschlossen werden. Die Demonstranten gingen in einer Stärke von ungefähr 500 Personen geschlossen vor das Rathaus, worauf sich eine Deputation zum Stadtpräsidenten begab, wo die Wünsche der Geschäftswelt vorgebracht wurden. Alsdann zog die Menge zum Finanzamt und brachte auch dort durch eine Deputation ihre Wünsche zu Gehör. Eine große Anzahl Staatspolizisten begleitete die Demonstranten. Der Umzug verlief sonst in aller Ordnung und Ruhe. Es beteiligten sich an ihm Steuerzahler beider Nationalitäten. *

e **Weitere Krankheitsferien.** Nachdem die hiesigen Volksschulen zwei Wochen wegen ansteckender Krankheiten geschlossen waren, sollte am Sonnabend der Unterricht beginnen. Die Kinder wurden aber aus den verschiedenen Schulen nach Hause geschickt, da noch eine weitere Entscheidung des Kreisarztes erwartet wird. *

□ **Der Sonnabend-Wochenmarkt** war recht gut beschickt, nur Kartoffeln waren wenig vorhanden. Trotzdem war die Nachfrage nur gering, und die zum Verkauf gestellten Kartoffeln wurden nicht alle abgesetzt. Es wurden folgende Preise gezahlt: Butter 2.10—2.30, Eier 3.30—3.50, Kartoffeln 2.50—2.80, Äpfel 25. Der Fischmarkt war nur schwach beschickt. Es kosteten: Schleie 2.00, Hechte 1.30—1.40, Barsche 1.00, Plötze 40—70, Bressen 1.30, Neunaugen 1.80—2, Lachs 2—2.50. Der Geflügelmarkt brachte Bratenten und Bratgänse mit 3.50—5 und Fettenten und Fettgänse mit 1.20 und 1.00 das Pfund. Puten kosteten gerupft Hennen 6.00 und Hähne 7.00, Hühner 2.50, Rebhühner 1.75. Der Fleischmarkt war ausreichend beschickt. Es kostete Schweinefleisch 1.00, Rindfleisch 80, Hammelfleisch 70—80, Kalbfleisch 80. *

□ **Auf dem Sonnabend-Schweinemarkt** waren Ferkel schwächer vertreten, Läufer dagegen genügend vorhanden. Absatzferkel wurden pro Paar für 30—36 gekauft. Läufer zeigen keine wesentliche Preisänderung. Angemästete und Fettschweine wurden nicht angeboten. Die Tendenz war schleppend. *

d **Infolge des Frostes und Schneefalls** ist auf den Straßen und Bürgersteigen eine starke Glätte. Besonders die Berggstraße nach der Weichsel zu ist nur schwer passierbar. Leider wird das Wegräumen des Schnees von den Bürgersteigen sowie das Streuen von Asche oder Sand vielfach vergessen, so daß bei der Glätte Unfälle leicht vorkommen können. *

* **Überfallen und beraubt** wurde der Fleischerlehrling Jan Skibski, der von seinem Meister mit Aufträgen auf benachbarte Dörfer geschickt worden war. Die Täter nahmen dem Jungen den Geldbetrag von 20 zł und außerdem noch Stiefel und Jackett fort. Barfuß und halbbekleidet mußte der Beraubte nach Hause zurückkehren.

*

### Vereine, Veranstaltungen 2c.

**Deutsche Bühne Grudziądz.** Von vielen Seiten ist angeregt worden, das feine, mit großem Beifall aufgenommene Lustspiel „Liebfrauenmilch" auch als Fremdenvorstellung zu geben, um den auswärtigen Theaterfreunden den Besuch zu ermöglichen. Diesem Wunsche ist die Bühnenleitung nachgekommen und hat für Sonntag, den 6. 12., nachmittags 3 Uhr, eine Fremdenvorstellung angesetzt. Ende der Aufführung ist vor 6 Uhr. Da es außerdem die letzte Aufführung dieses gehaltvollen Lustspieles ist, sollte es niemand versäumen, es sich anzusehen; er verschafft sich dadurch einige fröhliche Stunden. (13648 *

## Thorn (Toruń).

—* **In der nächsten Stadtverordnetensitzung** soll vor allem beraten werden, wie der allgemeinen Arbeitslosigkeit abzuhelfen sei. Auch die geistigen Arbeitslosen sollen berücksichtigt werden. * *

* **Aufhebung des Verkehrsamtes und Handelsverkehrsamtes in Thorn.** Amtlich wird bekannt gegeben, daß in Verbindung mit dem Inslebentreten einer neuen Organisation im staatlichen Eisenbahndirektionsbezirk in Danzig das Verkehrsamt (Urząd Ruchu) und das Handelsverkehrsamt (Urząd Obrotu Handlowego) in Thorn aufgehoben worden sind. An deren Stelle ist die Ausbauabteilung Thorn (Odział Eksploatacniny) entstanden, die gleichzeitig die Linien des gleichfalls aufgehobenen Verkehrsamtes und Handelsverkehrsamtes in Graudenz umfaßt. Zum Tätigkeitsbereiche der Ausbauabteilung in Thorn gehören Verkehrs- und Handelstransportangelegenheiten. Wegeangelegenheiten sind der Wegeabteilung in Graudenz überwiesen worden. * *

—* **Mittels Einbruchs** stahl am hellen Tage ein bald ermittelter Dieb dem Kaufmann Rezmer in der Breitenstraße (Szeroka) ein fast neues Fahrrad und andere Sachen. * *

*

### Vereine, Veranstaltungen 2c.

**Es sei besonders darauf hingewiesen,** daß die nächste Aufführung der Deutschen Bühne Thorn („Alt-Heidelberg") bereits am Dienstag, den 1 Dez., pünktlich 8 Uhr abends, im Deutschen Heim stattfindet. Näheres im Inserat. (13652 * *

u **Aus dem Kreise Culm** (Chełmno), 27. November. Die Summe, die der Gastwirt Essig in Gr. Lunau durch Beraubung der Ladenkasse eingebüßt hat, ist wesentlich höher, als anfänglich angegeben wurde. Der Verlust beträgt 500 zł. Es wurden zwar einige Burschen aus Graudenz als verdächtig festgenommen, von dem Gelde wurde aber nichts ermittelt. — Nicht der Besitzer Foth in Kgl. Pientken ist durch einen Brandunfall zu Tode gekommen, sondern seine Ehefrau. — Mehrere Jahre vor dem Kriege war von Culm über Neudorf nach Gr. Lunau eine Chaussee gebaut worden. Der Wunsch der am Höhenrande wohnenden Niederungsbewohner ging noch dahin, diese Straße über Gogolin und Steinwaager bis nach Adamsdorf zu verlängern. Es wäre dadurch eine kürzere Verbindung nach Graudenz geschaffen worden. Erwünscht war auch noch eine feste Verbindungsstraße von Gr. Lunau nach Paparczyn zum Anschluß an die Straße Paparczyn—Gottersfeld. Die An- und Abfuhr von Bahngütern wäre dadurch sehr erleichtert worden. Bei der Bevölkerungsdichte der Niederung und dem wirtschaftlichen Wohlstande konnte damals mit der Ausführung der Projekte bestimmt gerechnet werden. Man hatte in den letzten Zeiten bei der Kreisverwaltung auch eingesehen, daß die Niederung durch ihre bedeutenden Steuerleistungen auch Anspruch auf weitgehendsten Ausbau ihres Straßennetzes habe. Die veränderten Verhältnisse haben alle diese Projekte zu Wasser werden lassen. Es macht heute Schwierigkeiten, das vorhandene Straßennetz zu unterhalten; an weiteren Ausbau ist nicht zu denken.

h **Górzno**, 28. November. Die staatliche Oberförsterei Ruda bei Górzno verkauft auf dem Wege der Submission Nutzholz am Freitag, 11. Dezember, 2½ Uhr nachmittags, in der Kanzlei der Oberförsterei.

* **Goßlershausen** (Jabłonowo), 27. November. Die Deutsche Privatschule in Goßlershausen veranstaltete

# Graudenz.



# Thorn.

Heute früh 5 Uhr entschlief nach langem, schweren, mit Geduld ertragenem Leiden mein lieber Vater, unser Schwiegervater und Großvater, der Rentier

**Friedrich Pansegrau**

im fast vollendeten 76. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
**Arthur Domke und Frau**
geb. Pansegrau.

Wielkie Nieszawka, den 28. November 1925.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 2. Dezember, nachmittags 1 Uhr, vom Bethause Wielka Nieszawska aus statt. 13654

Am 27. d. Mts. verschied in Berlin nach längerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,

Frau
**Marie Goldenstern**

im 72. Lebensjahre. 13653

In tiefer Trauer zeigt dies an im Namen der Hinterbliebenen
**Th. Goldenstern, Toruń.**

Die Beerdigung findet in Berlin statt.

am 14. d. M. in Pauls Hotel einen Geselligkeitsabend zum Besten der Schule, der in jeder Beziehung als ein voller Erfolg bezeichnet werden kann. Der Besuch war sehr stark, denn auch die ganze nähere und weitere Umgegend war vertreten. Eingeleitet wurde der Abend durch einen Prolog; von den dann folgenden Darbietungen seien erwähnt: vorzüglich einstudierte Rezitationen, erläutert durch Schattenbilder, ein reizendes Märchenspiel und ein sehr humorvoller Volkstanz, dargestellt von Schülern. Alle Aufführungen fanden lebhaften Beifall, und den üblichen Abschluß bildete der Tanz. Ein reichhaltiges Büfett sorgte für Erfrischungen, und eine Verlosung trug auch noch zur Steigerung der Einnahme bei.

* **Karthaus** (Kartuzy), 28. November. Ein sehr seltenes Fest begeht am Dienstag, 1. Dezember, in voller Rüstigkeit der Bureauvorsteher Louis Lessin hier, an welchem Tage er sein 50jähriges Jubiläum feiert. Am 1. Dezember 1875 trat Herr Lessin in das Bureau des Rechtsanwalts und Notars Weidmann ein, wo er später zum Bureauvorsteher ernannt wurde, in welcher Stellung er heute noch bei dem Rechtsanwalt Schlacikowski, Nachfolger des Herrn Weidmann, tätig ist. Herr Lessin hat im Interesse der Allgemeinheit auch viele Ehrenämter verwaltet.

* **Konitz** (Chojnice), 27. November. Der Kriegsinvalide und Besitzer Nickel aus Osterwick-Abbau wurde in der Nacht zum 25. d. M. durch heftiges Anschlagen der Hunde aus dem Schlafe geweckt. Als er der Gefahr wegen mit einem Revolver den Hof betreten wollte, glitt er infolge des Schneefalles auf der Treppe aus und stürzte, wobei sich die Waffe entlud und ihn in die Bauchgegend traf. Er wurde nach Konitz überführt, starb aber auf dem Transport zum Arzt, der den inzwischen eingetretenen Tod feststellte.

* **Neustadt** (Wejherowo), 28. November. Von einer Arbeitslosigkeit in Neustadt ist in diesem Jahre wenig zu merken, da alle Arbeitslosen jetzt Beschäftigung beim Hafenbau in Gdingen gefunden haben. Während im vorigen Jahre in dieser Zeit hier mehrere hundert Arbeitslose zu zählen waren, gibt es jetzt nur wenige, wodurch die Stadt vor größeren Ausgaben geschützt ist. Allerdings beabsichtigt der Magistrat, in nächster Zeit die Volksküche wieder zu eröffnen, aus welcher alle Armen, Alten und die wenigen Arbeitslosen der Stadt mit ihren Angehörigen bespeist werden sollen. Man rechnet mit einer Ausgabe von 300 Mittagessen pro Tag, während im vorigen Jahre um die gleiche Zeit 1400 Portionen ausgegeben werden mußten.

v. **Neustadt** (Wejherowo), 28. November. Hier herrscht vollständiger Winter. Von den höher gelegenen Ortschaften benutzten die Bauern schon gestern den Schlitten zur Stadt und sagten, bei ihnen sei reichlich Schnee gefallen. In der Stadt und nächsten Umgebung liegt nur wenig Schnee. — Der heutige Wochenmarkt bot zum Verkauf nur Butter zu 2.30—2.50, fette Gänse das Pfund 1—1.20, teurer als vor einer Woche; Eier keine. Auf dem Schweinemarkt waren nur Ferkel für 22—27 das Stück zu haben, also um 2—3 zł teurer als vorigen Sonnabend; damals wurden fast alle Borstentiere ausverkauft; heute blieb Überstand.

—dt. **Podgórz** (bei Thorn), 28. November. Durch die öffentliche Fürsorge der hiesigen Stadt (Opieka Społeczna) wurden in vergangener Woche 68 arme Familien und 38 arbeitslose Familien mit Mehl, Kartoffeln und Brennstoff versehen. — In Kürze soll eine Suppenküche für die Armen eingerichtet werden, die unentgeltlich an Kinder, Arbeitslose und Arme warmes Mittagessen verabfolgen wird. — An den Magistrat wurde der Antrag gestellt, daß die Kontrollkommission für Lebensmittel öfter als bisher die Milch in den Milchgeschäften kontrollieren möge, da viel Milch mit Wasser durchsetzt angetroffen wird.

O. **Stargard** (Starogard), 29. November. In diesen Tagen wurde die Mühle des Herrn Portee in Neukirch durch ein schweres Schadenfeuer heimgesucht. Die Entstehungsursache ist vorläufig unbekannt.

h **Strasburg** (Brodnica), 28. November. Die genauen Wahlergebnisse zum Strasburger Kreistag (Sejmik Powiatowy) sind jetzt bekannt geworden. Danach erhielt die Polnische Volkspartei (PSL.) die Hälfte aller Mandate, nämlich 16, dann folgt die Christlich-landwirtschaftliche Partei (Ch. Str. Rol.) mit 5 Mandaten, die Nationale Arbeiterpartei (NPR.) mit 4 Mandaten, der Listenblock mit 3 Mandaten, die Deutschen und Sozialisten mit je 2 Mandaten. Die beiden Deutschen sind Gutsbesitzer Fritz Mathyes-Guttowo und Bäcker Karl Rohde-Sadlinek.

* **Tuchel** (Tuchola), 28. November. Während in den sonstigen Kreisteilen überall Arbeitsmangel herrscht, haben im Norden des Kreises die Bewohner, die Gespanninhaber sowohl als die Arbeiter, seit geraumer Zeit recht lohnende Beschäftigung. Große Massen zugerichtetes Holz — Stämme, Masten, Grubenhölzer, Kloben — aus dem Fraßgebiet der Forleule herrührend, werden zum Czersker Bahnhof geschafft, von wo die Hölzer zum weiteren Versand gelangen. — Eine große Anzahl der dem Feuerlöschdienst zugewiesenen Personen erhielten Strafmandate, weil sie angeblich in der letzten Brandperiode ihrer Pflicht nicht nachgekommen waren. Fast in jedem Straffall wurde Einspruch erhoben und zumeist mit Erfolg; entweder kam es zu gerichtlichem Freispruch oder die Polizeibehörde zog den Strafbefehl zurück.

## Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 28. November. Der Schauplatz einer erschütternden Tragödie war unlängst das Dorf Nikki, Gem. Krosniewice. Die 20jährige hübsche, aber arme Michalina Jablonska hatte seit einiger Zeit mit dem Sohn eines der reichsten Bauern des Dorfes, Jan Buchala, ein Liebesverhältnis, von dem aber die Eltern des B. nichts wissen wollten, die vielmehr für ihren Sohn die reiche Bauerntochter Stefanie Palusinska auserkoren hatten. Der junge B. entschloß sich nach mehreren stürmischen Szenen, mit der Palusinska die Ehe einzugehen. Unlängst nun sollte die Trauung stattfinden. Als die Jablonska, deren Beziehungen zu Buchala nicht ohne Folgen geblieben waren, davon erfuhr, stürzte sie sich in den Mühlteich. Ihre Leiche wurde vom Wasser in die Räder getrieben und hier entsetzlich verstümmelt. Dorfbewohner bargen die Leiche und legten sie auf die Chaussee, die der Hochzeitszug passieren mußte. Der Anblick dieser Leiche veranlaßte die Braut, noch im letzten Augenblick ihren Entschluß zu ändern und die Beziehungen mit Buchala zu lösen. Diesen hatten alle diese Ereignisse dermaßen erschüttert, daß er gleichfalls aus dem Leben zu scheiden beschloß. Er durchschnitt sich mit dem Rasiermesser die Kehle.

## Landwirtschaftsbericht aus Südpommerellen.

Begünstigt durch die Witterungsverhältnisse sind nunmehr die meisten Ernteerzeugnisse aus dem Boden entnommen. Besonders günstig haben sich die Erntearbeiten bei der Zuckerrübenentnahme gestaltet, da der sonst feste Ackerboden in trockenen Herbstzeiten in diesem Herbste an Feuchtigkeit keinen Mangel hatte. Aber die Abfuhr vom Felde war des stark gefeuchteten Bodens wegen — besonders auf schwerem Lehmboden — ziemlich schwierig. Das Ernteresultat in Zuckerrüben kann durchweg als gut, bisweilen als sehr gut bezeichnet werden. Erträge von 150—200 Ztr. pro ¼ Hektar — nach Abzug der Schmutzprozente — gehören nicht zu den Seltenheiten. Die Erträge an Weizen können als gut bis sehr gut, an Roggen im Durchschnitt als mittelmäßig, an Sommergetreide als mittelmäßig, an Kartoffeln und Gemüse als gut bis sehr gut bezeichnet werden. Der Saatklee, welcher erst beim Eintritt von Frostwetter zum Ausdrusch gelangt, wird ebenfalls einen guten Ertrag liefern.

Einen recht schönen Ertrag und reichliche Herbstweide für das Rindvieh hat bei den ausreichenden Niederschlägen die Stoppelseradella bis in den Spätherbst hinein geliefert, so daß voraussichtlich das Vieh gesund und gekräftigt eingestallt werden kann.

Die Bearbeitung der Ackerfelder und Saatbestellung hat sich sehr günstig gestaltet; die Saaten selbst bei Weizen und Roggen haben ein schönes Aussehen und fast überall einen vollen Bestand. Die mit Kartoffeln und Wurzelgewächsen (Rüben, Wrucken und Kohl) bestellt gewesenen Ackerflächen sind, mit wenigen Ausnahmen, umgepflügt, was in früheren Jahren des plötzlich eingetretenen Frostes wegen nicht erfolgen konnte. Um so leichter und schneller wird daher voraussichtlich im nächsten Frühjahr die Saatbestellung zu den Sommerfrüchten vonstatten gehen.

An Rauhfutter — Heu und Stroh — sowie an Streumaterial wird im Winter wohl nirgends eine Knappheit oder ein Mangel vorhanden sein. Somit können die Landwirte mit den Ernteresultaten und Fütterungsvorräten wohl zufrieden sein. Nur die Sorgen wegen der zu zahlenden verschiedenen Steuern und Abgaben, der Löhne, der Gebäude- und Inventarreparaturen werden von vielen schwachsituierten Landwirten bei dem Mangel an Betriebskapitel, der Geldknappheit und des fehlenden Kredits wegen schwer empfunden. Es bleibt jedoch zu hoffen, daß nach Schluß der Feldarbeiten der voll in Angriff zu nehmende Getreideerdrusch und der Verkauf bei steigenden Getreidepreisen zur Milderung der jetzt herrschenden Kalamität ein wenig beitragen wird. L.

**Landbund Weichselgau.** Am Mittwoch, den 25. November, fand im landwirtschaftlichen Institut in der Technischen Hochschule in Danzig die erste Besprechung statt über das Thema: „In welcher Weise kann die Arbeit des neuen landwirtschaftlichen Instituts an der Technischen Hochschule für die Praxis nutzbar gemacht werden?“ An dieser Besprechung nahm der stellvertretende Vorsitzende des Landbundes Weichselgau, Herr Rittergutsbesitzer Cletnow-Ksiazki, teil. Die Besprechung hatte den Zweck, zunächst einmal zur allgemeinen Aufklärung über die Wirksamkeit und beabsichtigte Tätigkeit des neuen landwirtschaftlichen Instituts, die sich natürlich auch befruchtend auf Pommerellen und Posen erstrecken soll, zu dienen. Ein genauer Bericht über die Besprechung wird im „Landbund“ veröffentlicht. Der nächste landwirtschaftliche Diskussionsabend findet am 2. Dezember, von 4 bis 6 Uhr nachmittags, in Danzig, Hörsal 32 der Technischen Hochschule in Langfuhr, Erdgeschoß, rechter Eingang, statt. Das Thema lautet dazu: „Extensiv oder intensiv?“ Am Mittwoch, den 9. Dezember, zur selben Stunde und im selben Raume findet der folgende Vortrag statt über das Thema: „Hackfruchtbau“. Allen Mitgliedern kann die Teilnahme an diesen Vorträgen, die sich vielleicht gelegentlich einer Anwesenheit in Danzig ermöglichen lassen, auf das wärmste empfohlen werden mit der Bitte, soweit dies bei der Kürze der Zeit möglich ist, die Mitglieder auf diese Vorträge aufmerksam zu machen. (13666

## Maßnahmen der Banken zur Stützung des Zloty.

Unter dem Vorsitz des Präsidenten der Bank Polski hat eine Konferenz von Direktoren der zur Warschauer Handelskammer gehörenden Banken stattgefunden, in der Maßnahmen zur Stützung des Zlotykurses besprochen wurden. Die Bankvertreter, die auf dieser Konferenz zugegen waren, erklärten ihre Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit der Bank Polski. Nach der Konferenz arbeiteten die Banken Vorschriften aus, die für Privatbanken verbindlich sein sollen und bezwecken, ungesunder Valutaspekulation einen Damm entgegenzusetzen. Dieser Entwurf lautet folgendermaßen:

Die Banken und Handelshäuser mit Devisenrechten beschließen einmütig, der wirtschaftlich unbegründeten (?) und nur durch Momente psychologischer Natur hervorgerufenen Kurssteigerung der Valuten und Devisen entgegenzuwirken und verpflichten sich, zu diesem Zweck Schritte zu tun und die unten angegebenen Grundsätze zur Erleichterung dieses Zieles zu befolgen:

Von den um die Warschauer Börse gruppierten Banken wird eine Kommission unter Teilnahme eines Vertreters der Bank Polski gebildet. Gleiche Kommissionen werden in Lemberg, Krakau, Posen, Kattowitz und Wilna geschaffen. Die Warschauer Kommission verständigt sich täglich mit den Provinzialkommissionen und setzt dann den Durchschnittskurs jeder Devise auf Grund der durch Nachfrage und Angebot wirtschaftlich begründeten Lage fest. Dieser Kurs verpflichtet die Banken für die Zeit von seiner Bekanntgabe bis zur Bekanntgabe des nächsten Kurses. Die Banken verpflichten sich, Devisen und Valuten nicht zu höheren Kursen als dem Durchschnittskurs zu kaufen. Die unterzeichneten Banken verpflichten sich ferner, ihrer Kundschaft nur Schecks und Auszahlungen zu verkaufen, nicht aber Noten, und zwar ausschließlich auf Grund von gesetzentsprechenden Devisennachweisen, mit Ausschluß des Verkaufs von Noten überhaupt und von Devisen zum Gebrauch im Inlande. Beim Verkauf von Devisen müssen die Banken von der Kundschaft Beweise für die unbedingte Notwendigkeit ihres Kaufs im Augenblick der Bestellung verlangen und Bestellungen berücksichtigen, wenn der sofortige Bedarf durch Unterlagen nachgewiesen wird (Auskauf von Wechseln, die im Besitz des Auslandes sind usw.). Die Banken geben die Schecks nicht der Kundschaft persönlich, sondern schicken sie an die in den Devisenunterlagen angegebene Anschrift.

Die unterzeichneten Banken verpflichten sich außerdem, dem Auslande keine Devisen und Valuten für Zloty zu verkaufen, die aus Auslandsrechnungen zahlbar sind, ausländische Zlotyrechnungen in fremden Valuten nicht gutzuschreiben und Devisen gegen Bilon und Scheidemünzen nicht zu verkaufen. Beim Verkauf zwischen den Banken darf der Devisenkurs nicht höher sein als 1 Prozent über dem festgelegten Durchschnittskurs. Beim Verkauf an die Kundschaft darf er zusammen mit der Provision nicht mehr als $1^1/_2$ Prozent über dem Durchschnittskurs betragen. Diese Maßnahme gilt nur vorübergehend bis zu dem Augenblick, da eine der Kommissionen (die Warschauer Kommission oder eine der Provinzialkommissionen) beschließt, daß die inzwischen geschaffene neue Lage die Befolgung der Anordnungen überflüssig macht.

Die Beschlüsse jeder Kommission werden mit Stimmenmehrheit gefaßt. Die Banken nehmen zur Kenntnis, daß die Nichtbefolgung obiger Grundsätze folgende Maßnahmen nach sich zieht: Wenn die zuständige Kommission einen Verstoß gegen obige Grundsätze feststellt, fordert sie die betreffende Bank schriftlich zur Befolgung der oben angegebenen Grundsätze auf. Im Wiederholungsfalle gibt die zuständige Kommission die Tatsache den übrigen Kommissionen zur Kenntnis und dann wird den anderen Banken verboten sein, innerhalb einer von der Warschauer Kommission festgesetzten Frist mit jener Bank irgendwelche Devisengeschäfte abzuschließen. Außerdem wird die Direktion der Bank Polski benachrichtigt. Über die Feststellung eines Verstoßes entscheidet die zuständige Kommission einmütig, wobei der Vertreter der beklagten Bank an der Abstimmung nicht teilnehmen darf und durch einen mit Stimmenmehrheit von der Kommission gewählten Vertreter einer anderen Bank vertreten wird. Falls keine Einmütigkeit vorhanden ist, dann steht den Mitgliedern der Provinzialkommission eine Berufung an die Warschauer Kommission zu, die die Angelegenheit dem Warschauer Börsengericht zur Entscheidung überweist. Die Entscheidung dieses Gerichts ist endgültig.

## Wirtschaftliche Rundschau.

**Ein norwegisch-polnischer Handelsvertrag.** Aus Kopenhagen wird gemeldet: Die Verhandlungen, die seit mehreren Jahren zwischen Norwegen und Polen über den Abschluß eines Handelsvertrages stattgefunden haben, haben jetzt zu einem positiven Ergebnis geführt.

**Warenlager der Lodzer Textilindustrie in Sowjetrußland.** Außer der Firma Scheibler u. Grohman tragen sich auch eine Reihe anderer Lodzer Textilunternehmungen mit der Absicht, in den größeren Städten Rußlands, wie Moskau, Charkow, Odessa und Kiew Warenniederlagen zu eröffnen. In diesen Lagern sollen Manufakturwaren für die Handelsbeziehungen zwischen der Lodzer Industrie und dem „Wnjeschtorg" niedergelegt werden.

**Vom polnischen Kolonialwarenmarkt.** Nach Erhöhung des Zolls für sogenannte Luxuskolonialwaren, wie Mandeln, Datteln, Feigen usw., im Monat Mai sind diese Waren im Preise anfangs wenig gestiegen, da der hohe Zoll nicht von solchen Waren erhoben wurde, die auf den Zollkammern lagerten oder sich auf dem Transport befanden. Für die anderen Waren jedoch sollte schon der neue hohe Zoll gezahlt werden. Nunmehr aber haben die Zollbehörden die Entscheidung getroffen, daß der niedrigere Zoll auch von jenen Waren erhoben werden soll, die auf Grund früher abgeschlossener Kontrakte noch geliefert werden müssen. In den nächsten Tagen werden in Warschau mehrere Dutzend Waggons mit diesen Waren eintreffen, für die der alte Zoll gezahlt worden ist, man erwartet daher eine Preissenkung für Mandeln, Datteln, Feigen usw.

### Geldmarkt.

**Der Wert für ein Gramm reinen Goldes** wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 29. u. 30. Nov. auf 4,6523 Zl. festgesetzt.

**Der Zloty am 28. Novbr.** Danzig: Zloty 64,92—65,08, Ueberweisung Warschau 63,80—63,95; Berlin: Zloty 51,74 bis 52,26, Ueberweisung Warschau oder Posen 51,62—51,88, Ueberweisung Kattowitz 50,62—50,89; Zürich: Ueberweisung Warschau 72,00; London: Ueberweisung Warschau 33,75; Neuyork: Ueberweisung Warschau 14,25; Paris: —,—.

**Berliner Devisenkurse.**

| Offiz. Diskont-sätze | Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark | In Reichsmark 28. November Geld | Brief | In Reichsmark 27. November Geld | Brief |
|---|---|---|---|---|---|
| — | Buenos-Aires . 1 Pes. | 1.738 | 1.742 | 1.741 | 1.745 |
| — | Kanada . . . 1 Dollar | 4.197 | 4.207 | 4.197 | 4.207 |
| 7,3 % | Japan . . . . . . 1 Yen | 1.828 | 1.830 | 1.811 | 1.815 |
| — | Konstantinopel 1 t. Pfd. | 2.27 | 2.28 | 2.265 | 2.275 |
| 4,5 % | London . . 1 Pfd. Strl. | 20.324 | 20.374 | 20.32 | 20.37 |
| 3,5 % | Neuyork . . . . 1 Doll. | 4.195 | 4.205 | 4.195 | 4.205 |
| — | Rio de Janeiro 1 Milr. | 0.591 | 0.593 | 0.594 | 0.596 |
| — | Uruguay . . 1 Goldpes. | 4.285 | 4.295 | 4.285 | 4.295 |
| 4 % | Amsterdam . . 100 Fl. | 168.59 | 169.01 | 168.57 | 168.99 |
| 10 % | Athen . . . . . . . . . | 5.49 | 5.51 | 5.49 | 5.51 |
| 5,5 % | Brüssel-Antw. 100 Frc. | 19.00 | 19.04 | 19.00 | 19.04 |
| 9 % | Danzig . . . 100 Gulden | 80.59 | 80.79 | 80.585 | 80.785 |
| 8 % | Helsingfors 100 finn. M. | 10.55 | 10.59 | 10.555 | 10.595 |
| 7 % | Italien . . . . 100 Lira | 16.91 | 16.95 | 16.955 | 16.985 |
| 7 % | Jugoslavien 100 Dinar | 7.415 | 7.435 | 7.415 | 7.435 |
| 5,5 % | Kopenhagen . . 100 Kr. | 104.42 | 104.68 | 104.42 | 104.68 |
| 9 % | Lissabon . . 100 Escudo | 21.475 | 21.525 | 21.475 | 21.525 |
| 5 % | Oslo-Christiania 100 Kr. | 85.39 | 85.61 | 85.39 | 85.61 |
| 6 % | Paris . . . . . 100 Frc. | 16.25 | 16.29 | 16.38 | 16.42 |
| 7 % | Prag . . . . . . 100 Kr. | 12.415 | 12.455 | 12.415 | 12.455 |
| 4 % | Schweiz . . . . 100 Frc. | 80.85 | 81.05 | 80.76 | 80.96 |
| 10 % | Sofia . . . . . 100 Leva | 3.045 | 3.055 | 3.045 | 3.055 |
| 5 % | Spanien . . . 100 Pes. | 59.45 | 59.59 | 59.58 | 59.32 |
| 5 % | Stockholm . . . 100 Kr. | 112.21 | 112.49 | 11 .21 | 112.49 |
| 9 % | Budapest . . 100000 Kr. | 5.875 | 5.915 | 5.875 | 5.895 |
| 9 % | Wien . . . . . 100 Sch. | 59.17 | 59.31 | 59.16 | 59.30 |

**Züricher Börse vom 28. Novbr.** (Amtlich.) Neuyork $5,18^7/_8$, London $25,14^1/_4$, Paris $20,12^1/_2$, Holland 208,70, Berlin 123,60.

**Die Bank Polski** zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 7,60 Zl., do. kl. Scheine 7,40 Zl., 1 Pfund Sterling 35,87 Zl., 100 franz. Franken 28,70 Zl., 100 Schweizer Franken 143,60 Zl., 100 deutsche Mark 176,10 Zl., Danziger Gulden 143,34 Zloty.

**Warschauer Börse vom 28. Novbr.** Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 33,50, 33,58—33,42; Holland 297,60, 298,25—296,85; Japan —,—; Kopenhagen 184,00, 184,46—183,54; London 35,87, 35,96 bis 35,78; Neuyork 7,40, 7,42—7,38; Paris 28,70, 28,77—28,63; Prag $21,92^1/_2$, 21,98—21,87; Schweiz 142,60, 142,95—142,25; Stockholm 198,10, 198,60—197,60; Wien 104,20, 104,46—103,94; Italien 29,85, 29,92—29,78.

**Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 28. Novbr.** In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 123,895 Gd., 124,205 Br., 100 Zloty 64,92 Gd., 65,08 Br., 1 amerik. Dollar —,— Gd., —,— Br., Scheck London 25,2050 Gd., 25,2050 Br. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfd. Sterling 25,2225 Gd., 25,2225 Br., Berlin in Reichsm. 123,825 Gd., 124,130 Br., Neuyork —,— Gd., —,— Br., Holland 100 Gulden —,— Gd., —,— Br., Zürich 100 Fr. —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen 100 Kr. —,— Gd., —,— Br., Warschau 100 Zl. 63,80 Gd., 63,95 Br.

### Aktienmarkt.

**Posener Börse vom 28. November.** Wertpapiere und Obligationen: 4proz. Pos. Pfandbr. alt 19.20. 6proz. listy zbożowe 4,80. 8proz. dolar. listy 2,60. — Bankaktien: Bank Przemysł. 1.—2. Em. 2,00. Bank Sp. Zar. 1.—11. Em. 4,00. — Industrieaktien: Centr. Rolnik. 1.—7. Em. 0,60. Tendenz: nicht einheitlich.

### Produktenmarkt.

**Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 28. November.** (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Zloty.) Weizen 31,00—32,00, Roggen 19,25—20,25, Weizenmehl (65% inkl. Säcke) 46,50—49,50, Roggenmehl 1. Sorte (70% inkl. Säcke) 30,50—31,50, do. (65% inkl. Säcke) 31,50—32,50, Braugerste prima 22,50—23,50, Gerste 18,25—20,25, Hafer 18,25—19,25, Felderbsen 23,50—24,50, Viktoriaerbsen 30,50—34,50, Weizenkleie 14,50—15,50, Roggenkleie 13,00—14,00, Rübsen —,—, Eßkartoffeln —,—, Fabrikkartoffeln 2,30—2,50. — Tendenz: fest.

**Danziger Getreidebörse** vom 28. November. (Amtlich.) Weizen weiß, fester 13,50—13,85, rot 13,25—$13,62^1/_2$, Roggen ruhiger $8,62^1/_2$, Gerste 9,25—10,50, feinste über Notiz, Futtergerste 8,50 bis 9,25, Hafer fest 8,50—9,10, Gelbhafer Viktoriaerbsen 13,00—14,00, grüne 13,00—14,00, kleine Erbsen 10,00—11,00, Roggenkleie 5,75, Weizenkleie 6,50—7,00 Gulden. Großhandelspreise Waggon frei Danzig in Gulden. Preise verstehen sich per 50 Kilogramm.

**Berliner Produktenbericht vom 28. Novbr.** Amtliche Produktennotierungen per 1000 kg ab Station. Weizen märk. 246—249, Dez. 263,50—262,50, März 274,50—273,50, Mai 276, Tendenz ruhig. Roggen märk. 157—160, Dez. 172,50—171,50, März 190—189, Mai 197—197,50—197, ruhiger. Sommergerste 190—215, feinste Sorten über Notiz. Winter- und Futtergerste 153—166, ruhig. Hafer für märk. 171—181, Dez. 178, März 190, ruhig.

Weizenmehl für 100 kg 31—33,25, stetig. Roggenmehl 23,25 bis 25,50, stetig. Weizenkleie 11,40—11,50, stetig. Roggenkleie 9,70 bis 9,80, stetig.

Für 100 Kg. in Mark ab Abladestationen: Viktoriaerbsen 24—32, kleine Speiseerbsen 23—24, Futtererbsen 18,50—20,50, Peluschken 16,50—18, Ackerbohnen 19,50 21, Wicken 20—22, Rapskuchen 15 bis 15,40, Leinkuchen 23,20—23,40, Trockenschnitzel prompt 7,80—8,40, Sojaschrot 20,90—21,30, Torfmelasse 8,00—8,40, Kartoffelflocken 15,20—15,50.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

**Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 210.**

☞ Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf dasselbe beziehen zu wollen.

Die glückliche Geburt eines Sohnes zeigen in dankbarer Freude an

**Pfarrer Hans Staffehl und Frau.**

Grünkirch, den 28. 11. 1925. 13655

---

Von 9—2 Dworcowa 56

Rechts-Beistand
**Dr. v. Behrens**
(obrońca pryw.)

Von 4—8 Promenada 3

---

**„Mix-Seife“** ist die beste und billigste Waschseife.
**„Mixin“** ist das beste und billigste Seifenpulver. 13475

---

Heute früh entschlief sanft nach kurzer Krankheit meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter und Großmutter 13670

# Amanda Czarske

geb. **Stoebbe**

im vollendeten 50. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz:

**Adolf Czarske**
**Frieda Rosanowski,** geb. Czarske
**Willy Czarske**
**Alice Rosanowski,** geb. Czarske
**Erich Rosanowski**
**Hellmuth Rosanowski**
**Fritz** und **Klaus Rosanowski**
als Enkel.

Daszkowo, den 29. November 1925.

Die Beisetzung findet am Mittwoch, den 2. Dezember 1925 von der Leichenhalle des evangelischen Friedhofes zu Graudenz, nachmittags um 2 Uhr statt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

---

Der coffeïnfreie Bohnenkaffee

# „KAFFEE HAG“

wird am 2. und 3. Dezember 1925 in unserem Hauptgeschäft ul. Gdanska 16/17 und am 4. und 5. Dezember 1925 in unserer Filiale ul. Długa 21

**gratis ausgeschänkt.**

Wir bitten höfl. um rege Inanspruchnahme, um sich von dem ausgezeichneten Aroma und Geschmack, sowie der absoluten Unschädlichkeit dieses Kaffees zu überzeugen. 13560

**Carl Behrend & Co., Bydgoszcz**
Spezialgeschäft für Kaffee, Tee, Kakao.

---

# Geldknappheit

zwingt Sie, für Ihre

## Weihnachts-Geschenke

nur wenig zu zahlen.

**Strickwaren:**

| | |
|---|---|
| Wollene Kindermützen „alle Farben“ | 1.50 |
| Seidene Schals „neue Muster“ . . . | 2.25 |
| Damen-Handschuhe „reine Wolle“ . | 2.50 |
| Woll-Schals „einfarbig gestreift“ . . | 3.00 |
| Wollene Damenmützen „gehäkelt“ . | 3.75 |
| Wollene Kindersweater „alle Farben“ | 3.75 |
| Gestr. Knabenanzüge „sehr haltbar“ | 6.75 |
| Wollene Herrensweater „braun“ . . | 6.75 |
| Wollene Strickjacken „Schlager“ . . | 6.75 |
| Kinderkleider „gestrickt“ . . . . . | 7.75 |
| Damen-Strickjacken „mit Seide“ . . | 13.50 |

**Warme Schuhe.**

| | |
|---|---|
| Kinder-Stoffschuhe „Gummisohle“ . | 3.50 |
| Kind.-Kamelhaarschuhe „Ledersohle“ | 4.75 |
| Dam.-Kamelhaarschuhe „Ledersohle“ | 6.50 |
| Damen-Tuchschuhe „Cosi“ . . . . . | 7.50 |
| Kinder-Stoffschuhe „Gummisohle“ . | 3.50 |
| Kinder-Schneestiefel „Ledersohle“ . . | 7.75 |
| Kinderstiefel „Pelzbesatz“ . . . . . | 9.75 |
| Damenstiefel „Pelzbesatz“ . . . . . | 16.50 |

**Leder-Schuhe:**

| | |
|---|---|
| Kinderstiefel „Handarbeit“ . . . . . | 5.50 |
| Kinder-Lackschuhe „elegant“ . . . . | 7.75 |
| Damen-Chevreauxschuhe „franz. Abs.“ | 9.75 |
| Damenstiefel „Warsch. Fasson“ . . . | 9.75 |
| Frauenstiefel „genäht“ . . . . . . | 10.50 |
| Damenschuhe „Lackkappe“ . . . . . | 12.50 |
| Herrenstiefel „Handarbeit“ . . . . | 14.50 |
| Herrenstiefel „Lackkappe“ . . . . . | 18.50 |
| Damen-Lackschuhe „Neuheiten“ . . . | 18.50 |
| Damen-Lackschuhe „la Fabrikat“ . . | 22.50 |

**Kleider:**

| | |
|---|---|
| Kinderkleider „Cheviot“ blau, rot . | 5.75 |
| Damenkleider „Wollstoffe“ . . . . | 9.75 |
| Damenkleider „reich bestickt“ . . . . | 16.50 |
| Damenkleider „Waschseide“ . . . . | 19.50 |
| Damenkleider „reine Wolle“ . . . . | 28.50 |
| Damenkleider „Sammet“ . . . . . | 38.50 |
| Damenkleider „Modelle“ . . . . . | 48.50 |

**Mäntel:**

| | |
|---|---|
| Kindermäntel „Winterstoffe“ . . . . | 12.50 |
| Kindermäntel „Plüsch“ . . . . . . | 28.50 |
| Damenmäntel „Tuch“ . . . . . . | 38.50 |
| Damenmäntel „Flausch“ . . . . . . | 38.50 |
| Damenmäntel „Affenhaut“ . . . . . | 58.00 |
| Damenjacken „Pelz-Imit.“ . . . . . | 78.00 |
| Woll-Plüschmäntel „ganz gefüttert“ | 98.00 |
| Seiden-Plüschmäntel „Seidenfutter“ | 138.00 |

**Gelegenheitskäufe:**

| | |
|---|---|
| Seidenflorstrümpfe „Auslandsware“ | 2.50 |
| Damenstrümpfe „la Kunstseide“ . . | 3.75 |
| Plüschpantoffel „Ledersohle“ . . . | 3.75 |
| Damenbluse „Voile“ . . . . . . . | 12.50 |
| Damenbluse „Crêpe de Chine“ . . . | 19.50 |
| Damen-Pelzkragen ca. 120 lang . . | 38.50 |

**„Mercedes“ Mostowa 2.**

---

Heute mittag entschlief sanft unsere liebe, gute Mutter, Groß- und Urgroßmutter

# Hulda Hildenbrandt

geb. **Sieberg**

im 89. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen
**Geschwister Hildenbrandt.**

Bydgoszcz, den 28. November 1925.
ul. Gdańska 23, Gartenhaus.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 2. Dezember, nachmittags 3 Uhr, von der Halle des neuen evangelischen Friedhofes aus statt. 9519

---

**Danksagung.**

Für die herzl. Teilnahme, sowie die zahlreichen Kranzspenden beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen, sagen wir hiermit Allen, insbesondere Herrn Pfarrer **Wurmbach** für die trostreichen Worte am Sarge, sowie dem Verbande deutscher Handwerker und der Tischler-Innung 9520

**innigsten Dank.**

**Frau Henriette Becker und Kinder.**

Bydgoszcz, d. 30. November 1925.

---

**Wilh. Matern**
Dentist 10063
Sprechstunden v. 9–1 u. 3–6 Uhr
Bydgoszcz, Gdańska 21.

---

OKOLE
**H. MATERN**
Dentist 10064
Sprechstunden 9–1, 3–6 Uhr
Okole, Grunwaldzka 104
im Hause des Kaiser-Kaffee-Geschäfts.

---

Behördlich konzessionierte

# Handels-Kurse

Unterricht in Buchführung, Maschineschreiben, Stenographie, Korrespond., Wechsellehre usw. Anmeldungen nimmt entgegen 12204

**G. Vorreau, Bücher-Revisor,**
Jagiellońska 14. Telefon 1259.

---

**Wäsche-Atelier M. Hasse**
Jagiellońska 7, I. 8684
fertigt von eigenem u. geliefertem Material
**Damenwäsche, Oberhemden**
Bettwäsche, Kinderwäsche, Berufsschürzen und -Mäntel zu mäßigen Preisen.

---

# Bienenhonig

aus eigenen Bienenständen, in Blechdosen zu 3, 5 u. 10 kg, z. Preise von 2.20 zł per Kilo, versendet per Nachnahme

**Nadija i S-ka.,**
wysyłka miodu pszczelnego, Horodyszcze, poczta Kozłów, wojew. Tarnopol. 13429

---

Am Sonnabend, den 28. Novbr. 1925, nachmittags um 2½ Uhr, entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im 62. Lebensjahre mein herzensguter Gatte, unser treusorgender Vater, der 9510

**Fleischermeister**

# August Czinke.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

**Frau Angelika Czinke nebst Kindern.**

Nakel, den 28. November 1925.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 1. Dezember, nachmittags 2½ Uhr, vom Trauerhause aus statt.

---

# Kostenlos Rat und Auskunft

System **Dr. Scholl's**



Vom 30. Nov. bis 2. Dez.

Von 10—1 und von 3—7 Uhr

im Schuhmagazin **W. Koczorowski,** Bydgoszcz, Gdańska 5 steht Ihnen ein sachverständiger **Arzt-Fußspezialist** zur Verfügung, um **kostenlose Beratungen** zu erteilen

Allen Fuß-Leidenden bringt sofortige Linderung die Anwendung von 13507

**Dr. Scholl's Präparaten.**

---

Mittwoch, den 2. Dezember, abends 8 Uhr, im Saale des Deutschen Hauses

Hochschulprofessor
**Dr. Paul Kluckhohn:**
**Jean Paul u. die Gegenwart.**

Eintrittskarten für Mitglieder 1.50 zł, für Nichtmitglieder 2.— zł in der Buchhandlung E. Hecht Nachf. 13672

---

Die Beerdigung unseres lieben Entschlafenen, des

**Bäckermeisters**

# Gustav Roeske

findet am Dienstag, den 1. Dezember, nachmittags 1½ Uhr, von der Leichenhalle des alten evangelischen Friedhofes, Wilhelmstraße (Jagiellońska), aus statt.

**Franz Roeske**
Bäckermeister.

---

# PELZE!

Am billigsten!
Am reellsten!
Am vorteilhaftesten!

**Felle, Pelzfutter, Pelzkragen, Pelzmäntel u. Pelzjacken, Automobilpelze u. Decken**

in großer Auswahl empfiehlt 13643

**Pelzhandlung F. JAWORSKI & K. NITECKI**

**19 Dworcowa. Bydgoszcz. Telefon 13-41.**

Eigene Werkstätte.

Führt sämtl. Kürschnerarbeiten unter Garantie aus.

---

Morgen, Dienstag
**Frische Blut-, Leber- und Grützwurst**
mit guter Suppe.
**Eduard Reeck,**
Sienkiewicza u. Śniadeckich Ecke. 12348

---

**Mittage 80 gr**
**Bar Angielski,**
Gdańska 165. 13585
Konzert.

---

# Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.
Freitag, d. 4. Dez. 25, abends 8 Uhr:

## Godiva

Dramatische Ballade in 3 Akten v. Hans Fritz v. Zwehl

Eintrittskarten für Abonnenten bis einschl. Dienstag in Johne's Buchhandlung. Freier Verkauf Mittwoch und Donnerstag i. Johne's Buchhandlung u. Freitag von 11—1 Uhr und von 7 Uhr abends an der Theaterkasse.

13678 **Die Leitung.**

---

Meine Verlobung mit Herrn
**Edmund Busse, Köslin**
erkläre ich meinerseits für aufgehoben.
**Gertrud Siegler,**
Poletowo. 9498

---

**Hasenfelle u. Felle aller Art**
kauft zu höchsten Tagespreisen
**Franz Boß,** Lederhandlung,
Danzig: Holzmarkt 5. 12491 Langfuhr: Hauptstraße 124.